



Programm

## Suchterkrankungen mit besonderer Berücksichtigung von Kindern, Jugendlichen und Eltern: Chancen der Kooperation von medizinischer Versorgung und Suchthilfe



Kooperationstagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)  
und der Bundesärztekammer

am 5. und 6. September 2023 in der Ärztekammer des Saarlandes

---

## Zum Thema

Im Hilfesegment der Akutbehandlung sind niedergelassene Ärztinnen und Ärzte erste Anlaufstellen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. Damit haben sie eine besondere Rolle im Bereich der Früherkennung und Frühintervention. Sie erreichen eine hohe Anzahl Betroffener und begleiten diese meist langjährig. Doch nur ein Teil der Betroffenen kommt in der Suchthilfe an. Die Systeme müssen demnach unbedingt miteinander im Gespräch sein und bleiben. Anlass dazu gibt insbesondere die aktuelle Situation:

---

Die Folgen der Corona-Pandemie haben langfristige Spuren bei der Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hinterlassen. Der 126. Deutsche Ärztetag 2022 in Bremen hat sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche intensiv befasst. Diese sind in den Jahren der Pandemie durch die Infektionsschutzmaßnahmen Leidtragende durch Schließung von Kitas, Schulen und Orten der sozialen Begegnung geworden. Daraus resultierender übermäßiger Medienkonsum und Änderungen im Ernährungs- und Bewegungsverhalten haben einen starken negativen Einfluss auf die Entwicklung der Heranwachsenden. Durch Studien konnte belegt werden, dass es zudem zu einer deutlichen Zunahme an psychischen Erkrankungen bei Heranwachsenden gekommen ist, darunter auch Suchtprobleme.

---

Ergebnisse des Projekts „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Substanz- und Medienkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland“ des IFT-Nord deuten darauf hin, dass zwar der Alkoholkonsum von Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in der Pandemie zurückging, gleichzeitig der Zigaretten- und Cannabiskonsum sowie die Mediennutzung anstieg. Konsumveränderungen waren besonders häufig bei Personen zu beobachten, die eine hohe Belastung durch die Pandemie und damit einhergehende Maßnahmen angegeben haben.

---

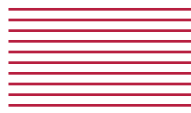
Auch Kinder im Kontext suchtkranker Familienangehöriger sind extrem belastet – nicht erst seit der Corona-Pandemie. Die Empfehlungen aus der „Arbeitsgruppe Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern“ (KpkE) müssen hierbei berücksichtigt werden. Auch hier wird explizit darauf hingewiesen, dass, um komplexen Bedarfslagen eines oder mehrerer Familienmitglieder gerecht zu werden, die bestehenden Hilfs- und Unterstützungsangebote besser ineinandergreifen müssen.

---

Um psychische Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen frühzeitig erkennen und behandeln zu können, braucht es demnach tragfähige Kooperationen zwischen ärztlicher Versorgung und Suchthilfe. Ziel ist, dass Betroffene früher wirksame Hilfsangebote bekommen. Eine verstärkte Sensibilität für Suchtdynamiken und Informationen über das Hilfesystem der Suchthilfe, um ggf. weitervermitteln zu können, sind dafür hilfreich.

---

Hierzu möchten wir im Rahmen der diesjährigen Kooperationstagung zwischen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS) und der Bundesärztekammer ins Gespräch kommen. Gemeinsam wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen und somit die Versorgung Suchtkranker und deren Angehöriger nachhaltig zu verbessern.





## Dienstag, 5. September 2023

---

Einlass: ab 13:00 Uhr

- 14:00–14:10 Uhr **Grußworte**  
**Manuela Schumann**  
Bundesministerium für Gesundheit, Referat 125, Berlin
- 14:10–14:20 Uhr **Grußworte**  
**Bettina Altesleben**  
Staatssekretärin im saarländischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit, Landesbeauftragte für Drogen und Sucht, Saarbrücken
- 14:20–14:50 Uhr **Begrüßungsvortrag**  
**Prof. Dr. Norbert Scherbaum**  
LVR-Klinikum Essen,  
Vorstandsvorsitzender DHS
- San.-Rat Dr. Josef Mischo**  
Präsident der Ärztekammer des Saarlandes, Saarbrücken und Co-Vorsitzender des Ausschusses „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer, Berlin

### ■ Themenblock „Kinder aus suchbelasteten Familien“

- 14:50–15:15 Uhr **Kinder suchterkrankter Eltern – Zahlen, Daten, Fakten**  
**Corinna Oswald**  
NACOA Deutschland e.V., Berlin
- 15:15–15:40 Uhr **Familienzentrierte Suchtbehandlung – Ein Beispiel für ein integriertes Behandlungskonzept aus der Metropolregion Rhein-Neckar**  
**PD Dr. Anne Koopmann**  
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim
- 15:40–16:05 Uhr **Diskussion**

---

16:05–17:05 Uhr **Pause**

---

### ■ Themenblock „Suchtkranke Kinder“

- 17:05–17:30 Uhr **Suchtstörungen bei Kindern und Jugendlichen – Erscheinungsformen, Diagnostik und Behandlung**  
**Prof. Dr. Rainer Thomasius**  
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ), Hamburg
- 17:30–17:55 Uhr **Projektvorstellung**  
**NN**
- 17:55–18:20 Uhr **Diskussion**
- 18:20–18:30 Uhr **Abschluss**

---

Ab 18:30 Uhr **Get together mit Imbiss**

---





---

## Mittwoch, 6. September 2023

### ■ Themenblock „Zusammenarbeit ärztliche Versorgung und Suchthilfe“

9:00 – 9:25 Uhr **Suchthilfe Bayern – Rolle von niedergelassenen Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Substanzkonsumstörung**  
**PD Dr. Larissa Schwarzkopf**  
IFT, Institut für Therapieforschung e.V., München

9:25 – 9:50 Uhr **Auch die Hausärztin/der Hausarzt kann Sucht – wenn sie/er will**  
**Dr. Stefan Sachtleben**  
Hausarzt, Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin und Mitarbeiter am Zentrum für Allgemeinmedizin der Universität des Saarlandes, Homburg/Saar

9:50 – 10:15 Uhr **ASSIST (Sektorenunabhängige Behandlungscoordination mittels Online-Assessment bei substanzbezogenen Störungen)**  
**Lorenz Sutter**  
Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten, ASSIST, Stuttgart

11:00 – 11:25 Uhr **Take-Home Naloxon für Opioidabhängige: Ein typisches Beispiel für eine notwendige und gelingende Kooperation**  
**Prof. Dr. Norbert Wodarz**  
Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität Regensburg, Klinische Suchtforschung, Regensburg

11:25 – 11:50 Uhr **Diskussion**

11:50 – 12:00 Uhr **Impulsvortrag: Einstellungen von Medizinstudierenden gegenüber alkoholbezogenen Störungen: Abhängig von der angestrebten medizinischen Fachrichtung?**  
**Prof. Dr. Hans-Jürgen Rumpf**  
Universität zu Lübeck, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Kuratoriumssprecher

12:00 – 12:50 Uhr **Podiumsdiskussion zum Thema „Stigma“**

12:50 – 13:00 Uhr **Zusammenfassung und Verabschiedung**



---

10:15 – 11:00 Uhr **Pause**

---



## Allgemeine Hinweise

### Programm

Das Programm wurde von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der DHS und der Bundesärztekammer gestaltet. Für die Unterstützung möchten wir herzlich danken.

### Vorbereitungsgruppe

Julia Bastian, Stefan Bürkle, Erik Bodendieck, Eva Egartner, Doris Kaldewei, Christine Kreider, Miranda Lee, San.-Rat Dr. Josef Mischo, Dr. Daniela Ruf, Christina Rummel, Prof. Dr. Hans-Jürgen Rumpf, Prof. Dr. Norbert Scherbaum, Britta Susen

### Tagungsort

Ärztekammer des Saarlandes  
Faktoreistraße 4  
66111 Saarbrücken

### Anmeldungen

Anmeldungen erfolgen mit beigefügtem Formular. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie die Bitte um Überweisung der Tagungsgebühr sowie eine Anreisebeschreibung.

Konto bei der Volksbank Hamm eG,  
IBAN: DE83 4416 0014 8102 0002 08  
BIC: GENODEM1DOR

### Tagungsgebühr

100,- € inklusive Unterkunft und Verpflegung. Reisekosten sowie eventuell gewünschte Übernachtungen vor oder nach der Tagung sind nicht in der Gebühr enthalten.

### Verpflegung

Die Pausenverpflegung ist in der Tagungsgebühr enthalten.

### Unterkunft

Premier Inn Saarbrücken City Centre  
Faktoreistraße 2  
66111 Saarbrücken  
<https://www.premierinn.com/de>

### Auskünfte

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.  
Doris Kaldewei  
Westenwall 4, 59065 Hamm  
Telefon +49 2381 – 90 15 35  
E-Mail: [kaldewei@dhs.de](mailto:kaldewei@dhs.de)

### Zertifizierung

Der Erhalt ärztlicher Fortbildungspunkte ist beantragt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Wir danken dem Bundesministerium für Gesundheit für die finanzielle Unterstützung.



Ä r z t e k a m m e r  
d e s S a a r l a n d e s  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Wir danken der Ärztekammer des Saarlandes herzlich für die Einladung, die Tagung vor Ort durchführen zu dürfen.